

Hinweise der Redaktion des Themenportals Europäische Geschichte (Langfassung)

1. Allgemeine Hinweise

Das Themenportal Europäische Geschichte veröffentlicht im Regelfall Beiträge, die jeweils aus einer historischen Quelle und einem kommentierenden Essay bestehen. Diese enge Verknüpfung von Quelle und Forschungssessay ist der konzeptionelle Kern des Themenportals. Wichtig ist dabei jeweils ein erkennbarer expliziter Europabezug von Quelle und Essay. In ihrem Beitrag sollten Sie deshalb darauf eingehen, warum und in welcher Hinsicht die von Ihnen ausgewählten und untersuchten Ereignisse, Strukturen, Prozesse, Vorstellungen und Ausdrucksformen für den Verlauf der Geschichte Europas, das historische Bewusstsein der EuropäerInnen oder für aktuelle europäische Herausforderungen bedeutsam sind. Hier sind natürlich viele unterschiedliche Anknüpfungspunkte denkbar.

Ablauf:

Bitte senden Sie Ihren Vorschlag (Arbeitstitel, Quelle, Abstract, geplanter Abgabetermin) per Mail an die Redaktion: <clio.redaktion-europa@geschichte.hu-berlin.de>. Die Abgabe erfolgt ebenfalls per Mail an die oben genannte Adresse zum vereinbarten Termin. Zu allen eingereichten Beiträgen werden zwei unabhängige Gutachten eingeholt, was eine gewisse Zeit dauern wird und die der Qualitätssicherung dienen. Meist erfolgt die Begutachtung durch Mitglieder des HerausgeberInnenkollegiums, teilweise aber auch durch externe SpezialistInnen. Den AutorInnen werden die anonymisierten Gutachten in komprimierter, zusammengefasster Form durch die Redaktion übermittelt. Es kann also sein, dass die Gutachten eine Überarbeitung, Ergänzung, Kürzung oder Berücksichtigung eines zusätzlichen Aspekts empfehlen. Nach Abschluss des Begutachtungs- und Überarbeitungsverfahrens werden alle Beiträge noch einer Formalkorrektur unterzogen, bevor die technische Aufbereitung des Beitrages im Redaktionssystem des Themenportals erfolgt. Vor der Veröffentlichung erhalten AutorInnen seitens der Redaktion grundsätzlich eine Imprimaturnachricht zwecks Freigabe des Beitrages.

Umfang/Struktur:

Der Essay sollte einen Umfang von 7-9 *Seiten* haben, dies entspricht zwischen 25.000 und 30.000 Zeichen inklusive Leerzeichen. Der Essay bezieht sich direkt auf eine ausgewählte historische Quelle, die etwa 1-3 *Seiten* umfassen sollte (3.500 bis 11.500 Zeichen inklusive Leerzeichen). Audiovisuelle Quellen (Gemälde, Plakate, Fotografien, Videos etc.) sind ebenfalls möglich. Der Essay stellt die Quelle vor, geht auf ihren konkreten historischen

Kontext ein und erläutert die darüber hinausweisenden Zusammenhänge und Entwicklungen in europäischer Dimension. Die Sprachen der Quelle und des Essays können deutsch, englisch oder französisch sein. Die Essays sollten *informative Titel* haben, möglichst eine (grobe) Zeitangabe enthalten und in einem *kurzen Abstract* (500 – max. 650 Zeichen inkl. Leerzeichen) vorgestellt werden, damit sich die LeserInnen bereits hier einen Eindruck über den Inhalt des Beitrages machen können. Dem Text sollten weitere *Literaturhinweise* – formale Überschrift: „Literaturhinweise:“ und alphabetisch gelistet – angefügt werden (maximal 5 Titel).

Zielgruppe / Stil:

Als AutorIn berücksichtigen Sie bitte, dass Ihr Beitrag als Teil des Themenportals „Europäische Geschichte“ von Clio-online erscheinen wird, das sich sowohl an Expertinnen und Experten als auch an Studierende aus der Geschichtswissenschaft wendet. Allerdings geht die Zielgruppe der Reihe über die Spezialistinnen und Spezialisten für das jeweilige Thema hinaus und ein Großteil historisch interessierter LeserInnen rezipiert die Artikel nur dann, wenn Sprachduktus, Stil und Aufbau zur Lektüre einladen. Inhaltlich sollte Ihr Beitrag deshalb nicht nur auf die Spezialistinnen und Spezialisten zielen, sondern auf eine in epochaler, methodischer und fachlicher Hinsicht breitere Fachöffentlichkeit. Daher ist es ratsam, hin und wieder Ihnen vertraute Zusammenhänge etwas auszuführen und zu erläutern sowie Fachbegriffe und Abkürzungen zu erklären.

2. Redaktionelle Hinweise

Rechtschreibung / Schreibweisen:

- Die Beiträge können in deutscher, englischer oder französischer Sprache verfasst werden. Wenn Sie die Beiträge auf Deutsch verfassen, so wählen Sie bitte die neue deutsche Rechtschreibung. Bitte berücksichtigen Sie dabei folgende Regelungen:
 - Alle Wörter mit „-graf-“ werden mit „f“ und nicht mit „ph“ geschrieben.
 - „aufgrund“ wird weiterhin immer klein und zusammengeschrieben.
 - Jahresangaben schreiben Sie bitte wie folgt: „1930er-Jahre“, Datumsangaben wenn möglich ebenfalls ausschreiben: 21. Juli 1910 statt 21.07.1910. Zeitspannen werden wie folgt angegeben: 1910–1930.
- Sonderzeichen wie %, \$, € werden im Text ausgeschrieben.
- Bitte verwenden Sie keine Abkürzungen im Text (wie: bes., u.a., Verf., dergl., v.a., ca., z.T., sog.). Erlaubt sind jedoch: z.B., usw., bzw., m.E., n.Chr.
- Schreibweise nach einem Doppelpunkt: Sofern ein vollständiger Satz folgt, wird das erste Wort großgeschrieben, ansonsten klein.

- Institutionen bitte bei erster Nennung ausschreiben und Abkürzungen, die Sie im Weiteren verwenden wollen, in Klammern hinzusetzen. Eigennamen von Institutionen, Verbänden etc. werden nicht kursiv gesetzt oder mit Anführungszeichen versehen.
- Selbständige Veröffentlichungen wie Buch-, Zeitungs-, Film- oder Zeitschriftentitel wie *Frankfurter Zeitung* werden im Fließtext (nicht in den Fußnoten!) kursiv gesetzt. Titel von Artikeln werden im Fließtext in Anführungszeichen gesetzt.
- Zur besseren Lesbarkeit sollten bei mehr als dreistelligen Zahlen ein Punkt eingefügt werden. Beispiel: 105.000. Zahlen bis zwölf sollten in der Regel ausgeschrieben werden. Auch in Verbindung mit einem Adjektiv oder Substantiv werden in der Regel die Zahlen bis zwölf ausgeschrieben: 55-jähriges Jubiläum; der Dreijährige.
- Bitte verwenden Sie das Binnen-I als Mittel der geschlechtergerechten Sprache. Beispiel: AutorInnen; Ausnahmen bilden etwa Aufzählungen wie: Autoren, Studenten, Lehrer und Priester. Hier entscheiden Sie bitte je nach Kontext, ob die weibliche oder die männliche Form angebrachter ist.
- Bei englisch- oder französischsprachigen Essays werden die jeweiligen Landesspezifischen Satzzeichen beibehalten; die Überschriften wie „Literaturhinweise“ werden in die jeweilige Sprache übersetzt. Bei fremdsprachigen Zitaten innerhalb des Textes werden die Satzzeichen der allgemeinen Sprache des Essays angewandt.
- Feststehende Ausdrücke/Begriffe werden großgeschrieben: Deutsches Kaiserreich, Europäische Geschichte, Deutsche Geschichte, Zweiter Weltkrieg, Kalter Krieg, Erste Frauenbewegung, Zweite Frauenbewegung etc.
- Ausdrücke, die sich im Sprachgebrauch durchgesetzt haben, aber einer historischen/rechtlichen Grundlage entbehren, sowie aus den Quellen übernommene Wendungen werden in Anführungszeichen gesetzt: „Drittes Reich“, „Tausendjähriges Reich“ etc.

Titelgestaltung:

- Jeder Essay und jede Quelle benötigen einen Haupttitel. Untertitel sind nicht zwingend. Haupt- und Untertitel werden in der Regel durch einen Punkt getrennt. Gedankenstriche sind nur aus inhaltlichen Gründen zulässig.
- Essay- und Quellentitel sollen inhaltlich jeweils für sich sprechen.
- Wenn der originale Quellentitel aussagekräftig ist, bleibt er für die Quelle erhalten, ansonsten erstellen Sie bitte einen programmatischen Kurztitel, der die wichtigsten Informationen zur Quelle zusammenfasst. Der Quellentitel schließt mit der Angabe des Entstehungsdatums der Quelle in runden Klammern. Zum Beispiel: „Richtlinien für die Anerkennung als Opfer des Faschismus (3. Mai 1948)“. Für die Webausgabe werden Titel gegebenenfalls noch verändert.

- Die genauen bibliografischen Angaben zur Quelle setzen Sie bitte, zusätzlich zur Fußnote im Essaytext, in eine Fußnote an den Quellenkurztitel (s. Richtlinien für bibliografische Verweise unten). Bei Quellen, die aus Ausschnitten zusammengesetzt sind, ist darauf zu achten, dass im bibliografischen Nachweis die Seitenzahlen der Ausschnitte angeführt sind; Beispiel: Georg Simmel, Die Großstadt, Berlin 1907, S. 46–52, 59, 60–65.
- Im Quellentitel werden identifizierbare Autorinnen/Autoren mit einem Doppelpunkt vom Haupttitel abgesetzt.
- Zwischenüberschriften: Auf Zwischentitel in Essays sollte verzichtet werden.

Zitate:

- Zitate werden immer in der ursprünglichen Rechtschreibung übernommen. Auslassungen werden mit eckigen Klammern und drei Punkten gekennzeichnet. Beispiel: Schneider sagt, dass „der Reichstag [...] in Berlin steht“. Fehler oder Unstimmigkeiten in der Quelle werden nicht berichtigt, sondern durch „[sic]“ kenntlich gemacht.
- Zitate werden durch doppelte Anführungsstriche kenntlich gemacht. Zitate im Zitat werden zusätzlich in einfache Anführungsstriche gesetzt. Bei distanzierender Verwendung zitierter Begriffe werden diese in einfache Anführungsstriche gesetzt, wenn es sich um normale Begriffszitate handelt, werden doppelte Anführungsstriche verwendet.
- Werden Teile der Quelle, die im Band mit abgedruckt sind, im Essay wörtlich oder indirekt zitiert, folgt nach erstmaligem Zitat eine Fußnote mit folgendem Hinweis: [vollständiger bibliografischer Hinweis auf die Quelle] + „Im Folgenden stammen alle Quellenzitate, soweit nicht anders vermerkt, aus der hier abgedruckten Quelle [bzw. aus den hier abgedruckten Quellenausschnitten].“
- Werden Teile der Quelle im Essay zitiert, die NICHT im Band mit abgedruckt sind, müssen sie mit einer Fußnote belegt werden.

Fußnoten/Anmerkungen:

- Anmerkungen in Essays sollten eher spärlich verwendet werden.
- Für Anmerkungen wird grundsätzlich die Fußnoten- statt der Endnotenfunktion von Word benutzt. Die Anmerkungen werden mit arabischen Ziffern durchnummeriert.
- Einfügen der Fußnotenzahl im Text: vor dem Komma: „Text xyz¹“, aber nach dem Punkt: „Text xyz.¹“ außer am Ende eines Zitates: „ ‚dies ist das Zitat¹ und weiter im Text.“
- Seitenangaben bei Verweisen und Zitaten, die sich auf Literatur und andere Quellen beziehen, werden in den Fußnoten vermerkt. Englische Literaturhinweise in einem deutschen Text werden nach den deutschen Regeln zitiert; Beispiele: S. 1; S. 1–5; S. 1, 4, 130; S. 2–6; S. 27–40; S. 30ff., bes. S. 31.

- Namen von Autoren/Autorinnen sollen nach Möglichkeit ganz ausgeschreiben werden (Vor- und Nachname).
- Fußnoten enden mit einem Punkt.
- In den Fußnoten sollen keine Hervorhebungen der Schrift (fett, kursiv) verwendet werden. Filmtitel können ggf. einheitlich in Anführungszeichen gesetzt werden.
- Mehrere Titelnachweise in einer Fußnote werden durch ein Semikolon voneinander getrennt.
- Sämtliche bibliografischen Angaben werden bei der ersten Nennung eines Titels in den Fußnoten gemacht. Erneute Verweise erfolgen nach folgendem Muster: Nachname, Kurztitel, S. xy.
- Bei der aufeinanderfolgenden Wiederholung desselben Autors oder derselben Autoren/Herausgeber wird „ders./dies.“ verwendet. „ebd.“ wird klein geschrieben, es sei denn, es steht am Anfang der Fußnote.
- Bei der aufeinanderfolgenden Wiederholung desselben Textes wird „ebd. [ggf. Seitenzahl]“ verwendet.
- Folgende Abkürzungen sind in den bibliografischen Angaben zulässig: Hg., u.a., f., ff., ebd., bes., vgl., ders./dies., Bd., Bde., Anm., bzw., z.B., Diss. (Die Abkürzungen sollen ohne Leerzeichen geschrieben werden.) Nicht verwendet werden sollten: passim., a.a.O., op. Cit

Bibliografische Verweise (Fußnoten und Literaturliste):

- Alle im Text ausgewiesenen Literaturangaben sind vollständig in den Fußnoten nachzuweisen.
- Orte wie Frankfurt am Main, Frankfurt an der Oder, Freiburg im Breisgau werden immer ausgeschreiben. Sonderfälle: Reinbek (nicht Reinbek bei Hamburg).
- In den Fußnoten und in den bibliografischen Angaben wird immer nur *ein* Erscheinungsort angegeben.
- In den Fußnoten sind keine Hervorhebungen (kursiv, fett etc.) bibliografischer Details (z.B. Zeitschriftentitel) zulässig.
- Englisch- oder französischsprachige Titel erscheinen in der jeweiligen Rechtschreibnorm (französische Interpunktionszeichen, englische Großschreibung etc.); der Rest der bibliografischen Angabe wird der Sprache des Artikels angepasst. Übliche Abkürzungen werden ebenso ins Deutsche übersetzt wie Ortsnamen (also Mailand statt Milano). Bei englischen Titeln werden Substantive und Adjektive großgeschrieben: z.B. Gender: A Useful Category of Historical Analysis.
Beispiel: „Vgl. Roger Chickering, *Imperial Germany and a World Without War. The Peace Movement and German Society, 1892–1914*, Princeton 1976, S. 3–8.“

Monografie:

Vorname Name, Titel. Untertitel (Reihe; Bandnummer), Ort Jahr.

Beispiel: Michel Avi-Yonah, Geschichte der Juden im Zeitalter des Talmud in den Tagen von Rom und Byzanz, Berlin 1962.

Auflagenzahlen werden ggf. nach folgendem Beispiel angegeben: Reinhard Rürup, Deutschland im 19. Jahrhundert. 1815–1871, 2. überarb. Aufl., Göttingen 1992 (1. Aufl. 1984).

Monografie oder Sammelwerk mit mehreren Autoren/Herausgebern:

Vorname Name / Vorname Name / Vorname Name (Hrsg.), Titel. Untertitel, Ort Jahr.

Bei mehr als drei Autoren/Herausgebern wird der erste Vorname Name et al. genannt.

Beispiel: Anthony King / Martin Henig (Hrsg.), The Roman West in the Third Century, Oxford 1981.

Aufsatz aus einem Sammelband:

Vorname Name, Titel. Untertitel, in: Vorname Name (Hrsg.), Titel. Untertitel (Reihe; Bandnummer), Ort Jahr, S. 1–3, bes./hier S. 3.

Beispiel: Peter Thomas Walther, Die deutschen Historiker in der Emigration und ihr Einfluss in der Nachkriegszeit, in: Heinz Duchardt / Gerhard May (Hrsg.), Geschichtswissenschaft um 1950, Mainz 2002, S. 37–47.

Aufsatz aus einer Zeitschrift:

Vorname Name / Vorname Name, Titel. Untertitel, in: Name der Zeitschrift Vol. (Jahr), S. 13. Zeitschriftentitel werden normalerweise nicht abgekürzt, sehr gängige Abkürzungen können verwendet werden, z.B. HZ.

Beispiel: Andrik Abramenko, Die Wirtschaftskrise des 3. Jahrhunderts n.Chr. und das Ende der Augustalität, in: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 99 (1993), S. 207–213, hier S. 210.

Artikel aus einem Lexikon:

Vorname Name, Art. „Titel. Untertitel“, in: Vorname Name (Hrsg.), Name des Lexikons Vol. (Jahr), S./Sp. 1–2.

Beispiel: Alexander Schwan, Art. „Pluralismus“, in: Görres Gesellschaft (Hrsg.), Staatslexikon 4 (1988), Sp. 427–431, bes. Sp. 429.

Aufsatz aus einer Zeitung:

Vorname Name, Titel. Untertitel, in: Name der Zeitung, Tag der Veröffentlichung, S. 3.

Beispiel: Hans-Ulrich Wehler, Jugend ohne Geschichte. Nordrhein-Westfalens üble Schulpolitik, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 03.03.2003, S. 31.

Webquelle (digital verfügbare Texte oder Quellen):

Vorname Name, Titel, in: Name der Webseite, URL: <genaue URL> (Datum der Einsichtnahme).

Beispiel: Werner Bühner, Rezension zu: Karlsch, Rainer; Stokes, Raymond G.: Faktor Öl. Die Mineralölwirtschaft in Deutschland 1859–1974. München 2003, in: H-Soz-u-Kult, URL: <<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-4137>> (30.01.2020).

Abbildungen / Karten / Tabellen:

- Bitte liefern Sie eine Bildlegende bei Abbildungen: Bildunterschrift, genaue Bildbezeichnung (z.B.: AutorIn oder KünstlerIn, Titel, Jahr, Ort), Quelle. Insbesondere ist bei Bildern das Copyright zu prüfen und zu klären einschließlich der Nutzungsrechte für das Bildmaterial. Bei Verwendung von Bildern ist zudem meist eine Erklärung zu den Nutzungsrechten von Bildern mit dem Beitrag einzureichen. Sofern Personen abgebildet werden, ist sicherzustellen, dass damit keine Persönlichkeitsrechtsverletzung verbunden ist oder andere Rechte Dritter verletzt werden.
- Screenshots schneiden Sie bitte so zu, dass die Browser-Leisten nicht sichtbar sind.
- Der Ausweis von Karten, Bildern und Tabellen im Text erfolgt immer mit nachgeordnetem Titel nach dem Muster:
Karte 1: Titel und Herkunft der Karte einschl. Jahresangabe der Entstehung
- Bildlegende bei Abbildungen: Bildunterschrift / genaue Bildbezeichnung (z.B.: Künstler / Titel / Jahr / Ort) / Quelle.
- Die erforderliche Scanqualität muss sich an späteren Ausgabemöglichkeiten (Bildschirm, Drucker) orientieren und deshalb sind Bilder möglichst in technisch hoher Qualität zu scannen, da so später noch „Bearbeitungsspielraum“ vorhanden ist. Mindestanforderungen an digitalisierte Bilder:
 - Auflösung: ≥ 300 dpi
 - Farbmodus: CMYK
 - Dateiformat: TIFF (Tagged-Image File Format)

Textverarbeitung / Formatierungen:

- Bevorzugte Dateiformate: Word, RTF oder ASCII. Bitte senden Sie uns Ihren Beitrag nicht im HTML- oder PDF-Format.
- Absätze: Absätze werden jeweils durch eine Leerzeile angezeigt. Achten Sie auf ein linksbündiges Format.
- Hervorhebungen: Arbeiten Sie mit so wenigen Hervorhebungen wie möglich; Hervorhebungen von Textpassagen durch den / die AutorIn sollten kursiv erfolgen.

- Umlaute / Sonderzeichen: Bitte verfassen Sie Ihren Text mit allen Umlauten und evtl. Sonderzeichen.
- Silbentrennung: Verzichten Sie in jedem Fall auf die Funktion „Silbentrennung“/ „Trennhilfe“ Ihres Textverarbeitungsprogramms. Schalten Sie bitte die automatische Trennhilfe aus!

Bei Problemen oder Rückfragen können Sie sich gerne jeder Zeit an die Herausgeber und die Herausgeberin oder die Redaktion des Themenportals wenden:

Clio-online / Redaktion Themenportal Europäische Geschichte

Humboldt-Universität zu Berlin

Philosophische Fakultät

Institut für Geschichtswissenschaften

Postadresse:

Unter den Linden 6

D-10099 Berlin

Fax: 0049(0)30/2093-70657

Email: clio.redaktion-europa@geschichte.hu-berlin.de